

plusbildung Strategie 2025-2028

I Normative Grundlagen¹

Vision

plusbildung – Ökumenische Bildungslandschaft Schweiz ist ein Netzwerk für kirchliche Bildung in der Schweiz.

Das heisst:

plusbildung ist die Plattform der kirchlichen Bildungsangebote und steht für Kompetenz und Erfahrung, für Tiefgang und Qualität, für Werte und Orientierung, für Offenheit und Gastfreundschaft.

plusbildung setzt ökumenische Impulse und stärkt den Stellenwert der Bildung in Kirche und Gesellschaft.

plusbildung ist Ansprechstelle und Vermittlerin zwischen den Stakeholdern, Partnern und Kunden.

Mission

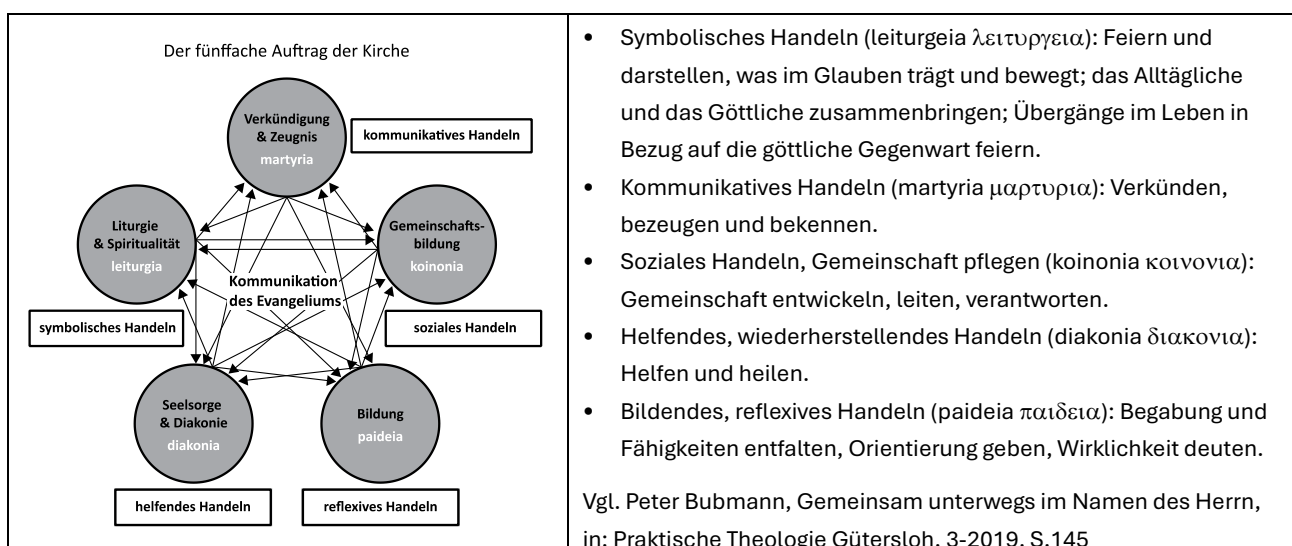
[Wer wir sind:] *plusbildung* ist die Dachorganisation kirchlicher Bildungsanbietender der Schweiz.

[Wie wir konstituiert sind:] Wir arbeiten vernetzt in ökumenischer Weite, in sprachregionalen, nationalen und internationalen Beziehungen.

[Was wir tun:] Wir stärken die kirchliche Bildung im öffentlichen Bereich.

Ekklesiologische Einordnung des Bildungshandelns als Kerngeschäft der Kirchen

Der Auftrag der Kirche orientiert sich an der Bibel und an den Kirchenverfassungen, die den Rahmen geben für die Umsetzung des Auftrags der Kirche. Auf dieser Grundlage lässt sich ein Schema mit fünf Bereichen und Handlungsdimensionen erstellen, das in Kirche und Theologie eine grosse Verbindlichkeit hat:



¹ Mit der Dreiteilung des Dokuments (I Normative Grundlagen, II Strategische Schwerpunkte und Ziele, III Pisten für die Umsetzung) orientieren wir uns am Konzept des Golden Circles, das hilft, «warum», «wie» und «was» zu definieren und zu kommunizieren.

Theologische Differenzierung des Bildungshandelns

Wir sind herausgefordert, immer wieder neue Formen von religiösem Lernen für Erwachsene zu entwickeln für die Bereiche der christlichen Lebensführung, des (kirchen-)politischen Engagements, sowie der spirituellen Praxis.

Glaubensbildung fördert die Fähigkeit, mit anderen Menschen über ihren Glauben zu sprechen, sich auszudrücken und andere in ihrem Glauben zu verstehen. Gottesdienste feiern, auf das Evangelium hören, Abendmahl feiern, beten, religiöse Kunst und religiöse Rituale aber auch freundschaftliche Gespräche in Alltagssituationen helfen dabei. Glaubensbildung ist nicht zu verwechseln mit dem Lernen von Glauben. Es geht darum, sprachfähig zu werden, zu reflektieren und zu bekennen. Dies ist ein Beitrag zur theologisch-kirchlichen Identitätsbildung.

Religiöse Bildung vermittelt Wissen über Religionen und ermöglicht im interreligiösen Dialog Begegnungen. Hilfreich dafür ist Einfühlungsvermögen für unterschiedliche religiöse Lebensdeutungen und die wechselseitige Durchdringung von Eigenem und Fremdem. Religiöse Bildung ist Teil allgemeiner Schulbildung und des lebenslangen Lernens in pluralistischen Gesellschaften. In diesem Sinne verstandene religiöse Bildung stärkt die interreligiöse Kompetenz.

Theologisch-ethische Bildung befähigt Erwachsene zur Meinungsbildung und verantwortlichem Handeln im persönlichen Leben, in Kirche und Gesellschaft. Durch sie werden Menschen, die das eigene Leben gestalten, begleitet. Oft wird die christliche Tradition neu erschlossen und Erfahrungen von Glauben ermöglicht. Dadurch werden Menschen mit der kirchlichen Gemeinschaft sozialisiert.

Einübung von spiritueller Praxis und von Lebensstilen unterstützt Menschen im Alltag ihr Leben leben zu können. Bildung und Verstehen sind nicht nur intellektuelle Prozesse. Verstehen ist auch an Erfahrung und an eine Praxis gebunden, die regelmässig ausgeübt wird.

Bildung, Kunst und Kultur. Bildung hat eine kulturelle Form, die sprachregional oder national identifiziert werden kann. Theologische Bildung hat eine Affinität zur Begegnung mit und Vermittlung über Kunst. Die Durchlässigkeit von Kunstformen für theologische Inhalte ermöglicht das Auftauchen oder die Darstellung der Transzendenz des Göttlichen.

Bildung im öffentlichen Bereich als priorisierter Zielraum von plusbildung

Kirchliche Erwachsenenbildung kennt zwei Zielräume: Einerseits den Binnenraum der Kirchen, andererseits den öffentlichen Raum. Der Binnenraum der Kirchen wurde in den vergangenen dreissig Jahren zunehmend mit Bildungsangeboten zur Mitarbeiterförderung und zur Behördenbildung erschlossen. Kirchliche Bildung im Verständnis von plusbildung priorisiert und fördert Bildung im öffentlichen Raum. Sie nimmt damit den gesellschaftlichen Auftrag der Kirche wahr. Sie

... arbeitet an einer inklusiven Gesellschaft

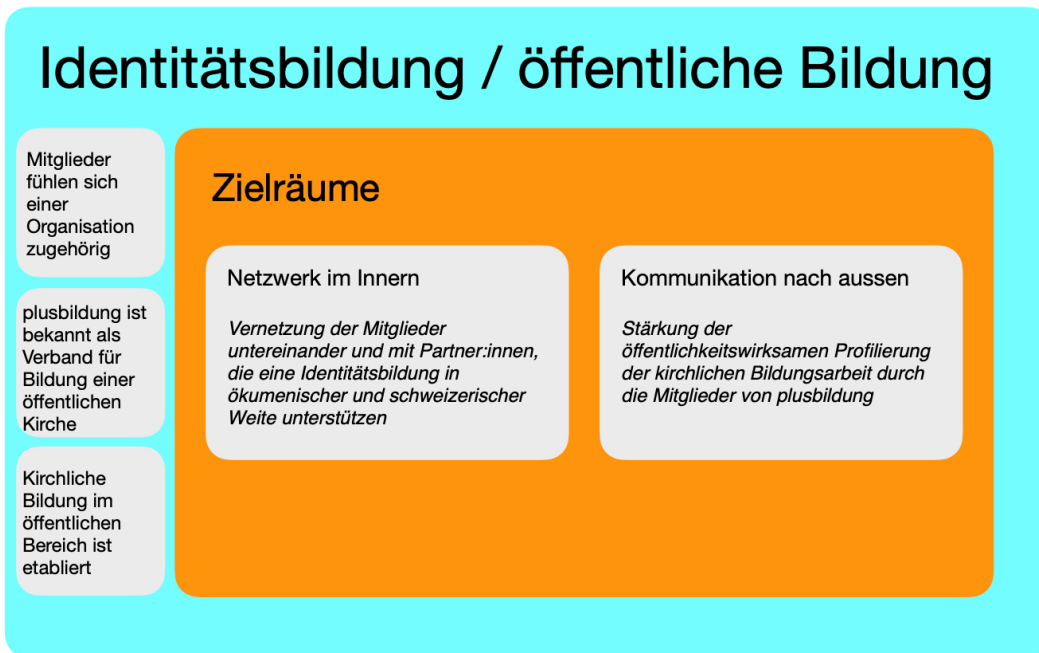
... leistet Beziehungsarbeit, Begegnungen und Networking und ist persönlichkeitsorientiert... dient der weiterführenden Orientierung im Leben

... ermächtigt als Empowerment

... fördert die nachhaltige Lebensgestaltung in einer sich wandelnden Welt

... deutet die Zeichen der Zeit

II. Strategische Schwerpunkte und Ziele 2025-2028



Plusbildung legt zwei strategische Schwerpunkte für die nächsten Jahre fest:

- **Identitätsbildung als kirchlicher Verband in ökumenischer und schweizerischer Weite**
- **Stärkung der kirchlichen Bildung im öffentlichen Bereich**

A) Leistungen von plusbildung innerhalb des Netzwerks

Strategisches Ziel: Vernetzung der Mitglieder untereinander und mit Partner:innen, die eine Identitätsbildung in ökumenischer und schweizerischer Weite unterstützen. Im Detail:

- Sprachregionale, nationale und internationale Anlässe tragen durch Vernetzung und/oder gemeinsame Reflexion zur Stärkung der kirchlichen Bildungsarbeit bei.
- Sprachregionale, nationale und internationale Anlässe fördern die Vernetzung von Menschen mit gleichen Interessen und Fragestellungen.
- Sprachregionale, nationale und internationale Weiterbildungen für Mitarbeitende der Mitgliedorganisationen fokussieren auf gemeinsame Probleme und Fragestellungen.
- Workshops und Gespräche fördern die gemeinsame Reflexion von Werten und Haltungen.
- Die Beteiligung an Forschungen im Bildungsbereich und externe Impulse ermöglichen die qualitative Weiterentwicklung und Innovation von Bildungsformaten.
- Förderung von Kooperationen unter den Mitgliedern.

Messbarkeit und Erkennbarkeit der Erfüllung des Ziels: Die Vernetzungsanlässe werden besucht und unter den Mitgliedern finden Kooperationen statt.

B) Leistungen von plusbildung für die Kommunikation und Vernetzung nach aussen

Strategisches Ziel: Stärkung der öffentlichkeitswirksamen Profilierung der kirchlichen Bildungsarbeit, die durch die Mitglieder von plusbildung geleistet wird. Im Detail:

- Eine «Kartographie» informiert über die Mitglieder von plusbildung und damit insbesondere, was unter kirchlicher Bildung im öffentlichen Bereich zu verstehen ist.
- Das finanzielle und personelle Engagement der Kirchen auf sprachregionaler, nationaler und internationaler Ebene für Bildung im öffentlichen Raum wird sichtbar gemacht.

- „Die kirchliche Bildungsarbeit der Mitglieder ist bei den relevanten Stellen bekannt und wird von diesen anerkannt und unterstützt.“
- Die Vertreter:innen der finanzierenden Gremien und wichtiger Partnerorganisationen oder Mitglieder von Gremien, in denen plusbildung Einsitz hat, werden eingebunden und die Verbindung über den Vorstand gestärkt.
- Soziale Medien werden vom Verband und seinen Mitgliedern eingesetzt, um die Aktivitäten der Mitglieder zu kommunizieren.
- Beteiligung an bestehenden Kirchengefässen wie die Lange Nacht der Kirchen.
- Kluge Vernetzung - sprachregional, national und international - mit Organisationen, die sich im nichtkirchlichen Bereich positionieren oder auf interessante Themen spezialisiert haben.
- Beteiligung an einer gesamtschweizerischen Austauschplattform für Bildung in ökumenischer Weite.

Messbarkeit und Erkennbarkeit der Erfüllung des Ziels: Die Vernetzungsanlässe werden besucht und unter den Mitgliedern finden Kooperationen statt.

III. Pisten für die Umsetzung in einem Arbeitsprogramm 2025-2028

1) Anpassung der Organisationsstruktur auf die zukünftige Ausrichtung

Strategisches Ziel: Die Struktur von plusbildung und seiner zentralen Dienste wird neu definiert. Im Detail:

- Das Erbringen der operativen Leistungen der zentralen Dienste ist professionalisiert.
- Der Finanzhaushalt von plusbildung ist durch die neue Struktur ausgeglichen.
- Die Zusammenarbeit zwischen der sprachregionalen und nationalen Ebene ist geklärt und optimiert.
- Das Mitgliedschaftsmodell entspricht den aktuellen Gegebenheiten von Art, Grösse und finanzieller Stärke der Mitglieder.
- Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und zentralen Diensten ist geklärt.

2) Einsatz von Instrumenten und Prozessen

Strategisches Ziel: Eine Reihe von ausgewählten Instrumenten und Prozessen unterstützen die Umsetzung der strategischen Schwerpunkte. Im Detail:

Weitere Etablierung der Herbsttagung als Ort der Bildung und Begegnung der Mitglieder	Umsetzung des gegenseitigen Besuchsprogramms	Nutzung von Social Medias
Implementierung von Trendbarometern um innovativ zu bleiben und neue Formate und Inhalte aufzunehmen	Neugestaltung der Website, unter anderem hinsichtlich der Kartographie	Weiterarbeit und Zusammenarbeit mit Universitäten im Bereich von Bildung und Digitalisierung
Bearbeitung von Qualitätsthemen als Entwicklung im Bereich öffentliche Bildung	Beteiligung an der Langen Nacht der Kirchen	Beteiligung an einer gesamtschweizerischen Austauschplattform – eine Plattform für Mitglieder - für Bildung in ökumenischer Weite (Bildungsserver)